



Handlungsempfehlung

Erkenntnisse aus dem KoMoNa-Projekt „Zentrum für Natur nach dem Bergbau“ und den ehrenamtlichen „Neuseenland-Rangern“

Im Rahmen des Projektes unterstützten 20 Ehrenamtliche die Ökostation Borna-Birkenhain e.V. über einen Zeitraum von 1,5 Jahren bei der Erfassung von Tier- und Pflanzenarten in der Bergbaufolgelandschaft. Hierbei sollte auch problematisches Verhalten von Gästen an den Seen, sowie illegales Camping, Lagerfeuer und Müllaufkommen dokumentiert werden.

Ergebnis

Am Ende der Projektlaufzeit kommen wir zu folgenden Ergebnissen:

Die Ehrenamtlichen erfassten illegale Müllablagerungen, Camping und Lagerfeuer und leiteten die Problematik zuverlässig an die Projektkoordinierung und die zuständigen Behörden weiter.

Die Erfassung von Tier- und Pflanzenarten erfolgte auf sehr unterschiedlichem Niveau und hing stark vom Vorwissen und den persönlichen Präferenzen der Teilnehmenden ab.

Empfehlung

2-4 Ehrenamtliche pro Gewässer, die an den Seen problematisches Verhalten erfassen und an die zuständigen Stellen weiterleiten, können helfen die Attraktivität des „Leipziger Neuseenlandes“ zu stabilisieren und den Tourismus naturverträglich zu entwickeln.

Folgende Punkte sind dabei wichtig:

Die Ehrenamtlichen brauchen eine klar abgegrenzte Gebietskulisse, in der sie tätig sind.

Die Aufgaben und Ziele für die Ehrenamtlichen müssen klar formuliert sein. Insbesondere ein Leitfaden für das Vorgehen bei Verstößen gegen Schutzgebiets- oder Seeordnungen hilft den Ehrenamtlichen bei der Umsetzung ihrer Aufgaben.

Eine ständige Weiterbildung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen in Bezug auf Rechtsgrundlagen, Artenkenntnis und Kommunikationsfähigkeiten mit Gästen ist dringend erforderlich. Wir empfehlen mindestens 6 Schulungen im Jahr, um den Fokus der Ehrenamtlichen zu schärfen.

Exkursionen und Austauschformate sind wichtig, um das bürgerschaftliche Engagement zu stärken und auszubauen.

Ein vorgeschriebenes Protokollformat hilft, auswertbare Ergebnisse zu bekommen.

Eine ausführliche Einweisung hilft den Ehrenamtlichen die nötigen Grundlagen in „ihrem Gebiet“ zu verinnerlichen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Zonierung des Sees hinsichtlich: Schutzgebiete, Vorranggebiete für Natur- und Landschaft, Vorranggebiete für Erholung, geltende Verordnungen, Angel- und Badebereiche.